DIE LINKE.
Fraktion in der
Regionsversammlung Hannover

REGIONSFRAKTIONS-NEWS | Newsletter 07/2020

Nahverkehrsangebot in Springe, Wedemark und Sehnde wird deutlich besser

Die Regionsversammlung hat beschlossen, das öffentliche Nahverkehrsangebot in ländlichen Regionen mit sogenannten On-Demand-Verkehren deutlich zu verbessern. Als Testgebiet hat man sich ab Sommer kommenden Jahres Springe, die Wedemark und Sehnde ausgeguckt. Der Anstoß dazu kam von der Linksfraktion.

Bei On-Demand-Verkehren handelt sich um ein System aus Kleinbussen. Davon werden in den drei Kommunen wochentags von 6 bis 1 Uhr und am Wochenende von 8 bis 1 Uhr insgesamt 20 unterwegs sein. Die Kleintransporter haben je sechs Sitzplätze und sind barrierefrei. Man bezahlt im Unterschied zum bekannten Fahrdienstleister Moia nur den normalen Bus- und Bahn-Fahrpreis. Wer bestellt hat, soll maximal 15 Minuten auf das Fahrzeug warten. Übliche Haltestellen entfallen. Stattdessen werden die Fahrgäste zu sogenannten virtuellen Haltestellen, die maximal 150 Meter von der Haustür entfernt sind, gefahren oder dort abgeholt.

Im Raum Goslar und in Bad Gandersheim sind solche Nahverkehrsangebote schon mit großem Erfolg getestet worden. Die Linksfraktion hatte deshalb vor einem Jahr die probeweise Einführung des On-Demand-Systems EcoBus in der Wedemark beantragt, damals ohne Erfolg. „Nun wird unser Antrag in abgewandelter und ausgeweiteter Form doch noch umgesetzt“, freute sich Michael Fleischmann in der Regionsversammlung.

On-Demand-Verkehre sind in sehr ländlich geprägten Kommunen mit vielen Dörfern oft die einzige Möglichkeit, einen attraktiven Öffentlichen Nahverkehr anzubieten. Da nur wenige Fahrgäste einsteigen, scheiden häufig fahrende Buslinien aus. Bisher eingesetzte Anrufsammeltaxen und Ruftaxis sind unattraktive „Notnägel“, die entsprechend kaum genutzt werden.

„Noch vor einem Jahr wurde unser Antrag, einen On-Demand-Verkehr in der Wedemark zu testen, abgelehnt. Nun haben Politik und Regionsverwaltung offensichtlich begriffen, dass man anders keinen attraktiven Nahverkehr auf dem Land mit vielen Dörfern realisieren kann.“

Michael Fleischmann ist Mitglied im Verkehrsausschuss

Nachruf: Die Linke Hannover trauert um den langjährigen Gewerkschaftssekretär Steffen Holz

Wir trauern um ..

Mit Steffen Holz ist ein außergewöhnlicher Gewerkschafter von uns gegangen.

Die Selbstorganisation der Ausgebeuteten bringt solche rote Zuverlässigkeit wie einen eigenen Menschenschlag hervor, selbstbewusst-bescheiden, geduldig und drängend. Steffen hat so nicht nur große Demonstrationen und Arbeite*rinnen-Kämpfe miterlebt, sondern mit eigener Prägung gestaltet: links und plural; gegen das Großkapital, aber ohne parteipolitische Ausgrenzung von Demokratinnen und Demokraten.

Unabhängig ob es sich um den 1. Mai, als Kampftag der Arbeiter*innen-Klasse handelte, oder um „Bunt statt Braun“ Aktivitäten alljährlich in Bad Nenndorf, immer war es Steffen Holz, der maßgeblich daran beteiligt war. Sein klassenbewusstes, antifaschistisches Bewusstsein war unerschütterlich.

Steffen war immer dabei, wenn es um Bewegungen ging, um „neue“ und „alte“. Wenn wir am 1.September den Antikriegstag begehen, werden wir uns in Hannover an Steffen erinnern.

Er war auch für uns Linke da. So hat er maßgeblich den Widerstand gegen die Handelsabkommen TTIP, CETA und TISA organisiert. Es war nicht zuletzt sein Verdienst, dass viele Gewerkschafter sich dem Widerstand anschlossen und sich nicht nur in Berlin an der Demonstration mit über 250.000 Menschen beteiligten, sondern sich danach machtvoll in Hannover an den Aktionen gegen TTIP, CETA und TISA beteiligten.

Ein anderer Schwerpunkt von Steffens Wirken war der Kampf gegen Rechts. Gefühlt war Steffen an jeder Aktion gegen die alte NPD und die aufkommende AfD beteiligt. Mit seiner liebevoll-mürrischen Art, harrte er auch bei Nässe und Sturm bei den Demonstranten aus. Er war dafür bekannt, dass er kein Blatt vor den Mund nahm und die gemeinsamen Ziele darum aber umso zuverlässiger und hartnäckiger verfolgte.

Du wirst mit uns bleiben, Kollege, Genosse, Steffen.

Dr. Diether Dehm, Jessica Kaußen, Johannes Drücker, Dirk Machentanz

Kinder in der Regionsversammlung – Familien nicht vergessen!

Im Gleichstellungsausschuss, aber auch in der Regionsversammlung am Dienstag sind ungewohnt viele Kinder aufgetaucht - ein eher seltenes Bild. Gemeinsam mit ihren Eltern wollten sie auf die unhaltbaren Zustände für Familien in der Coronakrise hinweisen. Eltern haben keine verlässliche Kinderbetreuung. Der Alltag ist nur durch ein Höchstmaß an Organisation und Belastung zu wuppen, um die entstehenden Betreuungslücken zumindest halbwegs abdecken zu können. Der Job leidet meist darunter. Familien sind so einem enormen physischen und psychischen Druck ausgesetzt. Auch die Kinder sind verunsichert, weil bekannte Strukturen im Alltag fehlen.
Im Redebeitrag des Aktionsbündnis #kinderbrauchenkinder wird auch auf die finanzielle Belastung für Familien hingewiesen. Denn erhebliche Gehalts- und Lohneinbußen treffen die Familien zusätzlich. Auch wenn das Aktionsbündnis immer wieder zu hören bekommt, dass die Region für diese Umstände nicht zuständig ist, bittet und fordert das Bündnis um Fürsprecher*innen in der Politik. Jessica Kaußen, Fraktionsvorsitzende und selbst Mutter

einer 6-jährigen Tochter, hat sich dem Aktionsbündnis angeschlossen und solidarisiert sich mit den betroffenen Familien. „Immer die Verantwortung auf andere Ebenen zu schieben, löst keines der Probleme der Familien, zeigt aber, dass offensichtlich kaum Interesse an Familien besteht“, sagt sie. „Denn auch als Regionspräsident und in der Kommunalpolitik kann man sich für die Anliegen der Familien stark machen!“ So kamen während der Einwohner*innenfragestunde zu Beginn der Regionsversammlung gezielte Fragen, etwa über die Situation und Vorgaben in den Kitas der Region. „Hier sieht man einmal mehr ganz deutlich die strukturelle Benachteiligung von Frauen“, so Kaußen.

Bus- und Bahnfahren wird wieder teurer

Nur DIE LINKE stimmte dagegen

Der Verkehrsausschuss der Regionsversammlung hat wieder an der Preisschraube für Busse und Bahnen gedreht. Danach steigen die Fahrpreise ab Januar kommenden Jahres um durchschnittlich 0,74 Prozent. Nur LINKEN-Vertreter Michael Fleischmann stimmte dagegen.

Die Preise für Einzelkarten etwa werden um 10 Cent angehoben, was je nach Tarifzone einem Aufschlag von bis zu 3,4 Prozent entspricht. Tagestickets werden 20 Cent teurer. Bei den Monatskarten liegt der Aufschlag für die zweite Klasse je nach Zone zwischen 1,50 Euro und 2,30 Euro. Auszubildende dürfen zwar in Zukunft auch mit der 15-Euro-Jugendnetzkarte fahren, aber arbeitslose Jugendliche sind nach wie vor außen vor, was Fleischmann im Verkehrsausschuss kritisierte.

Der LINKEN-Politiker forderte auch für Studierende ermäßigte Tickets, die zwar in der Region Hannover wohnen, aber außerhalb, etwa in Hildesheim studieren. Denn das landesweite Semesterticket gilt nicht in Bussen und Stadtbahnen der Region Hannover. Auswärtig Studierende können zwar den rabattierten Ausbildungstarif nutzen. Dieser kostet aber für die Tarifzone A mehr als 40 Euro im Monat. Das summiert sich auf mehr als 250 Euro pro Semester zusätzlich zum Semesterbeitrag, der meist um die 400 Euro beträgt. „Da ist für Studierende kaum zu bezahlen“, mahnte Fleischmann.

Für Rentner*innen wird zwar eine 30-Euro-Monatskarte für alle Tarifzonen eingeführt, aber gleichzeitig entfällt die Monatskarte 63plus. Das bedeutet für Senior*innen, die noch arbeiten, eine Preiserhöhung um 20 Prozent. Deutlich teurer wird es für alle Senior*innen, wenn sie nach Celle, Hameln oder Nienburg fahren wollen, weil die Monatskarte 63plus im Regionaltarif ersatzlos gestrichen wird.

„Seit mehr als zwei Jahrzehnten erhöhen die Regionspolitiker*innen jedes Jahr die Fahrpreise für Busse und Bahnen. Damit muss endlich Schluss sein!“

Fraktionsvize **Michael Fleischmann**

Impressum: Fraktion DIE LINKE. in der Regionsversammlung Hannover V.i.S.d.P: Jessica Kaußen, Osterstr. 60. 30159 Hannover
Redaktion: Michael Fleischmann, Layout: Nicolas Dielh